

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

2. Heft (Februar, März, April 1863).

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der Februar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 4. Februar 1863.

Vorsitzender: Herr G. Rose.

Das Protokoll der Januar-Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Der Gesellschaft sind als Mitglieder beigetreten:

Herr Berg-Assessor NIEDNER in Rüdersdorf,
vorgeschlagen durch die Herren AMELUNG, ROTH,
LOTTNER;

Herr Dr. DRESCHER in Berlin,
vorgeschlagen durch die Herren G. ROSE, ROTH,
BEYRICH;

Herr OTHNIEL CHARLES MARSH aus New York,
vorgeschlagen durch die Herren G. ROSE, ROTH,
PETERS.

Für die Bibliothek der Gesellschaft sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

Erste Lieferung der auf Kosten der Eidgenossenschaft herausgegebenen Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz, Vorwort, Beschreibung und geologische Karte des Baseler Jura von Herrn Prof. A. MÜLLER enthaltend. Von der schweizerischen geologischen Commission.

B. STUDER. Geschichte der physischen Geographie der Schweiz. Bern und Zürich 1863.

B. STUDER. *Observations géologiques dans les Alpes du lac de Thoune*. Sep.

A. FAVRE. *Carte géologique et explication de la carte géologique des parties de la Savoie, du Piémont et de la Suisse voisine du Montblanc.* Genève 1862.

Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reiches. Band 21 und 22. Geschenk des Herrn G. v. HELMERSEN.

G. v. HELMERSEN. Noch ein Wort über die Tulaer Steinkohle. — Die Alexandersäule zu St. Petersburg. Sep.

H. TRAUTSCHOLD. Ueber den Korallenkalk des Russischen Jura. Sep.

GÜMBEL. Die Streitberger Schwammlager und ihre Foraminiferen-Einschlüsse. Sep.

B. Im Austausch:

Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. 4. Nov. und 16. Dec. 1862.

Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. V. Jahrgang 1861.

Jahrbücher des Vereins für Naturkunde im Herzogthum Nassau. XVI. 1861.

Sitzungsberichte der kön. bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München. 1862. I. 4. II. 1. 2.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde. 1862. No. 9—12.

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. XVI. 1862.

Archiv für Landeskunde in den Grossherzogthümern Meklenburg. XII. 9, 10. 1862.

Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft für 1861 und 1862.

Verhandlungen des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg. III. und IV.

Bulletin de la société géologique de France. (2) XIX. feuilles 21—58.

Mémoires de la Société de physique et d'histoire naturelle de Genève. XVI. 2.

Bulletin de la Société impériale des naturalistes de Moscou. 1862. I. II.

Quarterly Journal of the Geological Soc. XVIII. No. 72.

Transactions of the Royal Irish Academy. XXIV. 2. Dublin 1862.

Herr v. CARNALL sprach über die geologischen Karten und profilrischen Darstellungen, welche auf der letztjährigen Londoner Industrie-Ausstellung in der Zollvereins-Abtheilung der Klasse I. ausgehängt gewesen sind, und zwar in der Reihenfolge, wie sie der — besonders ausgegebene — amtliche Katalog (*Official Catalogue of the Mining and Metallurgical Products; Class I. in the Zollverein Departement of the international Exhibition 1862, compiled under the immediate direction of Mr. v. DECHEN by Dr. HERMANN WEDDING. Berlin 1862.*) §. 12 Seite 104 und 105 aufführt.

Von der durch das Königl. Preuss. Handelsministerium veranstalteten Herausgabe der grossen geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, welche bekanntlich von Herrn v. DECHEN meisterhaft bearbeitet wird, waren die bis dahin erschienenen Sectionen zusammen ausgehängt. Sie beweisen das rasche Fortschreiten dieses vortrefflichen Kartenwerkes. Redner äusserte dabei nur, dass es sehr zu wünschen gewesen wäre, wenn der Katalog über dasselbe einige nähere Nachrichten enthalten hätte.

Der Eschweiler Bergwerks-Verein hatte eine geologische Karte (Flötzkarte) von den Kohlenbecken an der Inde und Wurm (Wurm) im Maassstabe von 1:20000 nebst speciellen Darstellungen einzelner Kohlenfelder ausgestellt. Diese Karten hat — wie Redner vernommen — der Direktor der Gesellschaft, Herr BAUER angefertigt; sie sind mit grosser Genauigkeit und Sauberkeit bearbeitet, und ist dringend zu wünschen, dass diese ganz neuen Arbeiten recht bald publicirt werden mögen.

Von dem Königl. Oberbergamte zu Dortmund war die schon vor längerer Zeit im Buchhandel erschienene Flötzkarte von dem Ruhrbecken ausgestellt, bei welcher vielfach bedauert wird, dass sie nicht in einem grösseren Maassstabe publicirt worden ist, wie dieselbe in einem solchen schon im Jahre 1855 auf der Pariser Ausstellung (als Zeichnung) ausgestellt gewesen ist; zu derselben gehört ein Querprofil der sämtlichen Flötz-Mulden und -Sättel, sowie eine Tafel von den Kohlenflötzen.

Neu war eine gut bearbeitete Flötzkarte von dem Steinkohlengebirge bei Ibbenbüren nebst Durchschnitten.

Die Berg-Direktion zu Saarbrücken lieferte eine Flötzkarte von dem dortigen Kohlengebirge, bei der ein etwas grösserer Maassstab und eine Auswahl deutlicherer Farben zu wünschen gewesen wäre; recht gut sind die dazu gehörigen Flötzprofile, sowie zwei Grundrisse von Kohlenbauen.

Von dem Distrikte des Oberbergamtes zu Halle hatte dieses eine geologische Uebersichtskarte ausgestellt, ferner eine Spezialkarte von den Kohlenfeldern bei Wettin, Löbejün u. s. w. und eine Mehrzahl von Gebirgsdurchschnitten, welche indessen viele sehr hypothetische Annahmen enthalten. Die Mannsfeldsche Gewerkschaft lieferte eine Hauptkarte von ihren Bergbaufeldern auf dem Kupferschieferflötze.

In Betreff der Provinz Schlesien bemerkte der Redner, wie er die bei S. SCHROPP erscheinende geologische Karte von dem Niederschlesischen Gebirge in London sehr ungerne vermisst habe; eine Karte, welche schon im Jahre 1857 in der Breslauer Gewerbe-Ausstellung (obwohl damals erst noch in Hand-Colorirung) ausgehängt gewesen sei, von welcher die bereits im Buchhandel erschienenen 3 bis 4 Sectionen, die übrigen aber in dem früheren Handcolorit hätten beigefügt werden können. Es scheint, als wenn das Oberbergamt zu Breslau diesen Mangel habe dadurch ersetzen wollen, dass es aus Blättern der REIMANN'schen Karte eine Uebersichtskarte von Schlesien zusammengesetzt und diese geognostisch colorirt hat. Ueber die Art, wie solches geschehen, sprach sich Redner tadelnd aus. Dagegen rühmte derselbe die von Herrn RUNGE zu Breslau ausgestellten zwei geologischen Gebirgsdurchschnitte, der eine von dem Riesengebirge und der andere von dem niederschlesisch-böhmischen Kohlenbecken. Diese beiden Profile fanden schon auf der Breslauer Ausstellung, wo sie ausgehängt waren, allgemeine Anerkennung. In dem ersteren sind die Längen im Verhältniss von 1 : 25000, in dem letzteren von 1 : 12500 verjüngt, in beiden aber die Höhen doppelt so gross angenommen als die Längen. In den Durchschnitten selbst sind die Gebirgsschichten lebhaft colorirt, im Hintergrunde aber die Höhen mit blasseren, die Formationen anzeigenden Farben angegeben. Dem Verfertiger ist in London die Preis-Medaille zuerkannt worden.

Das Oberbergamt zu Breslau hatte ferner eine Generalkarte von den Steinkohlenflötzen und Erzlagerstät-

ten in Oberschlesien ausgestellt, welche unter dessen Leitung durch einen Markscheider gefertigt worden ist. Den grössten Theil dieser Karte bildet die schon seit einigen Jahren publicirte Flötzkarte von Herrn MAUVE, welche man nach dem zu dieser Karte gehörigen Uebersichtsblatte geognostisch colorirt hat. Redner nennt dies ein ganz verfehltes Unternehmen, weil die Aufschlüsse nicht genügen, um die geognostischen Grenzen in einem so grossen Maassstabe (1:16000) angeben zu können; dabei hat man Diluvium und Alluvium beides ohne Farbe gelassen, so dass man von der Ablagerung dieser Schichten ein ganz falsches Bild erhält und während das — für den Zweck der Karte minder bedeutende — Tertiärgebirge lebhaft grün angelegt ist, erscheint das sehr blasse Gelb des Kohlengebirges kaum sichtbar. Dasselbe kann von dem nördlichen Theile der Karte gelten, welcher nach einer vom Redner schon vor Jahren publicirten Karte *) bearbeitet ist, wobei überdies die Uebertragung in einen über dreifach grösseren Maassstab nicht ohne viele Fehler möglich gewesen ist. Die Karte enthält auch noch andere grosse Mängel und Auslassungen; so fehlen u. a. die Streichlinien der Kohlenflötze bei Gleiwitz, Ornontowitz, Lendzin u. s. w. und bei Lagiewnik sind die Steichlinien unrichtig angezeigt. Auch die auf der Karte verzeichneten Profile enthalten mehrfache Unrichtigkeiten, und es muss befremden, wie eine solche, im Wesentlichen nur Bekanntes mangelhaft wiedergebende Darstellung hat in London mit einer Preis-Medaille bedacht werden können.

Die Flötzkarte von dem niederschlesischen (Waldenburger) Steinkohlengebirge, angefertigt von Herrn Dr. HUYSEN und Herrn A. SEGELITZ, ausgestellt von dem Ersteren, ist in demselben Maassstabe (1:16000) angelegt wie die oben erwähnte MAUVE'sche Flötzkarte von Oberschlesien. Sie besteht aus 12 Sectionen von gleicher Grösse wie die Blätter jener Karte. Die topographische Grundlage mit den Markscheiden der Gruben war bereits gestochen, alles übrigé aber vorerst nur gezeichnet, resp. mit der Hand colorirt. — Redner bemerkte, dass der wesentlichste Zweck einer solchen Karte darin bestehen müsse, durch dieselbe die bisher durch wirkliche

*) Geologische Karte von den Erzlagerstätten des Muschelkalksteins in der Gegend von Tarnowitz und Beuthen in Oberschlesien von R. v. CARNALL. - Zweite Auflage; Verlag von S. SCHROPP in Berlin.

Aufschlüsse bekannt gewordenen Verhältnisse genau festzustellen, um demnächst spätere Aufschlüsse nachtragen zu können. Allerdings könne es dem Verständniss des Ganzen förderlich sein, wenn die Karte hier und da auch den nur muthmasslichen Zusammenhang von Kohlenflötzen andeute, allein dies müsse auch eben nur eine Andeutung sein und sich von der Darstellung des Thatsächlichen klar und bestimmt unterscheiden. Ferner lasse sich in einem so grossen Maassstabe, wie eine solche Karte ihn erfordert, aus Mangel an genügenden Aufschlüssen eine Angabe der geologischen Formationsgrenzen gar nicht durchführen. Betrachte man nun aus diesen Gesichtspunkten die in Rede stehende Karte, so könne man die ganze Ausführung derselben nur als eine verfehlte bezeichnen; denn sie gebe in den Flötzzügen und in der geognostischen Colorirung, welche letztere der geologischen Karte von dem Niederschlesischen Gebirge entlehnt sei, kaum mehr als ein allgemeines, vielfach ganz hypothetisches Bild. Dasselbe enthalte überdies auch augenfällige Unrichtigkeiten, namentlich in dem glätzer Theile des Kohlengebirges. So entspreche die ganze Karte nicht dem obgedachten Zwecke und es lasse sich wohl annehmen, dass dieselbe in der ausgestellten Bearbeitung nicht publicirt werden, diese Arbeit vielmehr ungeachtet der Londoner Prämiiung der Vergessenheit anheimfallen werde.

Noch bemerkte Redner über die auf der Karte verzeichneten Profile, dass mehrere derselben auch viel zu hypothetisch, manche aber geradezu unrichtig sind, wie z. B. die Angabe, dass die Flötze der Gustav-Grube im Einfallen vom Porphy absetzen. Für solche Durchschnitte, namentlich hinsichtlich der räumlichen Verhältnisse der Porphyre im Kohlengebirge, sei ein sehr reiches Material vorhanden, dieses aber in der hier besprochenen Arbeit weder vollständig noch mit richtiger Auswahl zur Benutzung gekommen.

Herr v. BENNIGSEN-FÖBDER legte Proben von thonigen Gebilden des vaterländischen Bodens vor, die, einerseits dem Jung-Tertiär-Thon aus der Gegend von Möckern und Königsborn angehörig, dessen Gliederung in eine obere oder Süsswasser-Abtheilung und zwei marine Glieder, von welchen das untere ein kalkfreies ist, während das obere die bekannten Septarien, häufig Meeresmuscheln und überaus zahlreich ganz neue Arten von Foraminiferen führt, nothwendig machen dürften, und die anderer-

seits, dem alt-quartären Thonmergel bei Chorin unweit Neustadt-Eberswalde angehörig, durch grosse Uebereinstimmung mit der Nagelfluh der Schweizer Voralpen neben vielen andern Beweisen, dafür sprechen, dass ein grosser Theil des vaterländischen Bodens als Vorland eines früher in grössern Dimensionen bestandenen scandinavischen Alpengebirges anzusehen sei.

Herr EWALD besprach die durch ALPHONSE FAVRE in Genf neuerlich herausgegebene geologische Karte eines Theils von Savoyen, der Schweiz und Piemont, welche, die Umgebungen des Montblanc und den von der Arve durchflossenen Landstrich zwischen diesem Berge und Genf im Maassstabe von $\frac{1}{150000}$ darstellend, die Frucht einer mehr als zwanzigjährigen Forschung des Autors ist und einen wesentlichen Fortschritt in der Kenntniss von der Verbreitung der Formationen und ihrer Glieder in dem genannten Gebiete bezeichnet. Das Anthracitgebirge der westlichen Alpen, welches bekanntlich trotz der darin enthaltenen Steinkohlenflora von einem Theil der Geologen zum Lias gerechnet wird, dessen Zugehörigkeit zum alten Steinkohlengebirge indess FAVRE in der der Karte beigegebenen Erläuterung ausdrücklich anerkennt, findet man seinen Grenzen nach mit grosser Vollständigkeit verzeichnet. Besondere Beachtung verdient ferner die Ausdehnung, welche den auf der Karte von STUDER und ESCHER bereits angedeuteten Triasbildungen dieses Theils der Alpen durch FAVRE's Untersuchungen gegeben worden ist. Bei Behandlung der jüngeren Secundärformationen ist in der Juraformation versucht worden, die Sonderung des Lias von den anderen Juragebilden durchzuführen, in der Kreideformation aber nach Abtrennung des Neocoms die übrig bleibenden Ablagerungen durch den als Horizont ausgezeichneten und daher besonders angegebenen Gault in eine darüberliegende und eine darunterliegende Schichtenfolge zu sondern. Aehnliche Sorgfalt ist auf der Karte den Tertiär- und Diluvialvorkommnissen gewidmet. Eine ausführliche Beschreibung des dargestellten Gebiets, mit welcher Herr FAVRE jetzt beschäftigt ist, wird der Karte nachfolgen.

Herr RAMMELSBURG berichtete über seine Untersuchung des Glimmers von Gouverneur und über die Zusammensetzung der Magnesiaglimmer im Allgemeinen (Bd. XIV. S. 758.)

Schliesslich legte Herr G. ROSE noch einen neuen Meteoriten vor von der Sierra de Chaco in der Wüste Atacama im Nor-

den von Chile, den er von Herrn DOMEYKO in Chile durch den Königl. Preuss. General-Consul für Chile Herrn LEVENHAGEN für das Berliner mineralogische Museum neuerdings erhalten hat. Der Meteorit hat eine sehr merkwürdige mineralogische Beschaffenheit. Er kommt nicht überein mit dem schon früher in der Wüste Atacama gefundenen Meteorit, der ein Gemenge von Nickeleisen und Olivin ist, und zu der Abtheilung der Pallasite gehört, sondern gleicht auffallend dem vor 7 Jahren gefundenen Meteorit von Hainholz im Paderbornschen, und ist wie dieser ein meistens feinkörniges Gemenge von Nickeleisen, Magnetkies, Olivin und Augit, worin wieder einzelne grössere Körner von Nickeleisen und den beiden Silikaten liegen. Der Augit macht diese Meteorite besonders bemerkenswerth, da er bisher nur in der sonst seltenen Meteoritenart, dem Eukrite beobachtet ist, wozu die Meteorite von Stannern, Juvenas und Jonzac gehören. Der Meteorit von der Sierra de Chaco macht mit dem von Hainholz offenbar eine besondere Meteoritenart aus, die mit einem besondern Namen zu benennen ist, wofür nun Herr G. Rose von dem Umstande ausgehend, dass diese Meteorite recht eigentlich in der Mitte der Eisen- und Stein-Meteorite stehen, den Namen Mesosiderit von μέσος in der Mitte stehend, σίδηρος Eisen, vorschlägt.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
G. ROSE. BEYRICH. ROTH.

2. Protokoll der März-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 4. März 1863.

Vorsitzender: Herr G. ROSE.

Das Protokoll der Februar-Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

O. C. MARSH. *Description of the remains of a new Enaliosaurian (Eosaurus Acadianus) from the coal formation of Nova Scotia. — The Gold of Nova Scotia.* Sep.

Amtlicher Bericht über die Industrie- und Kunst-Aussellung zu London im Jahre 1862 erstattet nach Beschluss der Commissarien der deutschen Zollvereins-Regierungen. I. Heft. 1. Classe. Berlin 1863. Geschenk des Verfassers Herrn WEDDING in Bonn.

A. ZITTEL. Die obere Nummuliten-Formation in Ungarn. Sep.

R. v. BENNIGSEN-FÖRDER. Das nordeuropäische und besonders das vaterländische Schwemmland in tabellarischer Ordnung seiner Schichten und Bodenarten. Berlin 1863.

B. Im Austausch:

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. XII. 4.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz. XI.

Archiv für Landeskunde in Meklenburg. XII. 11. 12.

Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathem. naturw. Classe I. XLV. 2. 3. 4. 5. II. XLV. 4. 5. XLVI. 1. 2.

Schriften der königl. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. III. 2. 1862.

Mittheilungen aus J. PERTHES' geographischen Anstalt. 1862. 11. 12. Ergänzungsheft 9. 10.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover. VIII. 3. 4.

Natuurkundige Verhandelingen van de Hollandsche Maatschappij der Wetenschappen te Haarlem. Tweede Versameling. Zwentiende Deel und Negentiende Deel. Eerste stuk.

Bulletin de la Société des sciences naturelles de Neuchâtel. VI. 1.

Annales des mines. (6.) Tome 2. livr. 1. 2.

The American Journal of science and arts. 35. 103.

The Canadian naturalist and geologist. VII. 6.

Memoirs of the Geological Survey of India. Vol. IV. Part. 1. — Palaeontologia Indica. II. 1. 2. — Annual report of the Geological Survey of India for the year 1861 — 1862. Calcutta 1862.

Der Vorsitzende erinnerte daran, dass der heutige Tag der zehnjährige Sterbetag von LEOPOLD v. BUCH sei.

Herr KRUG v. NIDDA legte oktoëdrische Krystalle von Steinsalz aus den obersten Lagen des Steinsalzvorkommens von Stassfurth vor. Es wechseln dort die Steinsalzsichten anfangs mit

Kali- und Magnesiasalzen und da, wo diese letzteren überwiegen, finden sich in ihnen die vorgelegten Oktaëder eingewachsen.

Herr ROTH berichtete in eingehender Weise über das jüngst erschienene Werk von Sir CHARLES LYELL: *The antiquity of man*. London 1863.

Herr LOTTNER legte Stücke von krystallisirtem, innig mit Quarzsand gemengten kohlensauren Kalk vor, welche sich bei Brilon in Westfalen auf der Sohle von Sandgruben und in Klüften des darunter lagernden (devonischen) Massenkalkes gefunden haben. Dieselben erinnern an die sogenannten krystallisirten Sandsteine von Fontainebleau, stehen den letzteren jedoch in der Grösse und Schönheit der Krystalle nach. Neben gut ausgebildeten, bis zu $\frac{1}{2}$ Zoll langen Rhomboëdern zeigen sich durch Zusammenhäufung von Krystallen allmälige Uebergänge in ganz gerundete und knollige Concretionen. — Derselbe berichtete ferner über das auf Steinkohlengruben bei Dortmund und Bochum neuerdings öfter beobachtete Vorkommen von Haarkies (Schwefelnickel); dieses Mineral tritt dort — ähnlich wie nach JORDAN in der Steinkohlen-Ablagerung von Saarbrücken und der Pfalz — mit Kalkspath, Schwefelkies und zuweilen Blende vergesellschaftet in Querklüften des Gesteins, sowie in den Spalten von Nierenbildungen auf. Eine Stufe desselben wurde vorgezeigt.

Herr DRESCHER legte ein neu gefundenes Exemplar des *Ammonites subtricarinatus* D'ORB. aus dem oberen Quadersandstein von Kesselsdorf im Löwenberger Kreidebecken vor. Bisher kannte man diesen Ammoniten nur als Seltenheit aus dem Senon des südlichen Frankreichs. In der turonen Kreide des nördlichen Schlesiens ist nach Mittheilung des Redners *Biradiolites cornu pastoris* D'ORB. beobachtet worden.

Herr EWALD legte mehrere ihm von Herrn Salinen-Direktor v. SECKENDORF zu Schöningen mitgetheilte Gesteinsproben vor, welche aus einem in Cöslin gestossenen Bohrloch gefördert worden sind. Dieselben bestehen aus grauem, theils dolomitischen, theils oolithischen Kalk, welcher sich sowohl nach seinem mineralogischen Charakter wie nach den darin vorgefundenen organischen Resten, namentlich Exogyren und Terebrateln, als oberer Jurakalk, dem von Fritzow bei Cammin im Alter gleichend, zu erkennen giebt. Das bis jetzt bekannt gewesene Verbreitungs-

gebiet des weissen Jura in Pommern wird durch dieses Vorkommen um ein Stück gegen Osten erweitert.

Herr v. BENNIGSEN-FÖRDER knüpfte zunächst die Bemerkung an den Vortrag des Herrn ROTH über die neue Arbeit von Herrn LYELL, dass auch die Lagerungsverhältnisse bei St. Acheul die Ansicht von einem vordiluvialen Alter des Menschengeschlechts in jener Gegend nicht unterstützen, da mit den Feuersteinäxten unter den Diluvial-Schichten auch rothe Lehmbeimengung, die nur von der Oberfläche des dortigen Bodens abstammt, deutlich zu beobachten ist. Demnächst überreichte Redner für die Bibliothek der Gesellschaft seine so eben erschienene Arbeit über das nordeuropäische, besonders vaterländische Schwemmland, welche aus der Absicht entstanden ist, zunächst durch specielle Angabe der Schichten und Bodenarten desselben zu einer sichern Begründung der geognostischen und geologischen Kenntniss der neusten Zeitabschnitte der Erdoberfläche für das bezeichnete Gebiet beizutragen; zugleich lud Redner diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche sich eingehender mit der Geognosie des bezeichneten Gebiets beschäftigen wollen, ein, die Belegstücke und Proben von den in der jetzt veröffentlichten tabellarischen Uebersicht genannten 60 Gebilden aus der Sammlung des Redners genauer untersuchen zu wollen.

Herr KUNTH legte einige aus dem anstehenden Kieselschiefer des Bansberges bei Horschau unweit Görlitz stammende Graptolithen vor. Redner bemerkte, dass dieses bereits von GLOCKER erwähnte Vorkommen ein neues Licht auf die den Thonschiefern Niederschlesiens beigesellten Kieselschiefer werfe. Ferner legte derselbe säulenförmig abgesonderte Sandsteine aus einem Basaltbruche südlich von Lähn in Niederschlesien vor.

Herr SCHLÖNBACH legte 3 neue Ammoniten-Species aus dem mittleren Lias im Hannöverschen vor. Die erste, eine sehr grosse und involute Form, schliesst sich zunächst an *Ammonites Buvignieri* D'ORB. an, der nach OPPEL im unteren Lias mit *Ammonites oxynotus* QUENST. und *raricostatus* v. ZIET. vorkommt, und fand sich nicht selten bei Calefeld unweit Nordheim in dem Eisenstein mit *Ammonites Jamesoni* SOW.

Die zweite, von der ein grösseres Bruchstück und die Zeichnung eines wohl erhaltenen vollständigen Exemplares vorgelegt wurde, ist wenig involut mit eiförmiger Mundöffnung; die Windungen sind mit flachen abgerundeten Rippen versehen, welche

etwas oberhalb der Naht einen Knoten tragen und, nach oben schwächer werdend, gerade über den Rücken verlaufen; zwischen denselben und parallel zu ihnen verlaufen viele feinere Streifen, welche auf dem Rücken von gleicher Stärke sind wie die Rippen. Es wurden von dieser Art, welche derselben Schicht angehört wie die vorige, Exemplare von Calefeld und Rottorf am Kley in Hannover, mehrere aus Schwaben und eins aus dem Canton Bern, im Ganzen 8, beobachtet.

Die dritte Art schliesst sich zunächst an *Ammonites capricornus* v. SCHLOTH. an, unterscheidet sich von demselben aber durch Schärfe der Rippen, die auf der Mitte des Rückens gewöhnlich stark nach vorn gebogen sind, so dass dort eine schwache Furche entsteht; auf der Seite tragen die Rippen je 2 starke Dornenreihen. Diese Art findet sich sehr häufig an vielen Lokalitäten mit *Ammonites capricornus* v. SCHLOTH., *Davoei* SOW. und *margaritatus* MONTF. zusammen in einer Schicht, die etwas höher liegt als die vorigen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
G. ROSE. BEYRICH. ROTH.

3. Protokoll der April-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 8. April 1863.

Vorsitzender Herr G. ROSE.

Das Protokoll der März-Sitzung wurde verlesen und angenommen.

Als Mitglied ist beigetreten:

Herr Dr. phil. KÜSEL in Berlin,
vorgeschlagen durch die Herren G. ROSE, EWALD,
ROTH.

Sr. kaiserliche Hoheit Erzherzog FERDINAND MAXIMILIAN, Marine-Oberkommandant, haben der Gesellschaft ein Exemplar des in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei zu Wien angefertigten Abdruckes des plastischen Planes der Insel St. Paul im indischen Ocean zu verehren geruht, welches vorgelegt wurde.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. Als Geschenke:

A. STOPPANI. *Supplément à l'essai sur les conditions générales des couches à Avicula contorta.* Milan 1863.

R. KNER und F. STEINDACHNER. Neue Beiträge zur Kenntniss der fossilen Fische Oesterreichs. Wien 1863.

H. FISCHER. Ueber die Verbreitung der triklinoëdrischen Feldspathe in den sogenannten plutonischen Gesteinen des Schwarzwaldes. Sep.

M. v. LIPOLD. Die krystallinischen Schiefer- und Massengesteine in Nieder- und Oberösterreich — Der Nickelbergbau Nökelberg — Die Grauwacken-Formation im Kronlande Salzburg — Der Salzberg am Dürnberg nächst Hallein — Geologische Notizen aus der Umgebung des Salzbergwerkes zu Hall in Tirol — Geologisches Vorkommen im Hüttenberger Erzberge in Kärnten — Bemerkungen über Herrn MÜNICHDORFER'S Beschreibung des Hüttenberger Erzberges — Erläuterung geologischer Durchschnitte aus dem östlichen Kärnten — Bericht über die geologischen Aufnahmen in Oberkrain 1856 — Die Eisenstein-führenden Diluviallehme in Unterkrain — Bericht über die geologische Aufnahme in Unterkrain 1857 — Geologische Arbeiten im nordwestlichen Mähren — Ueber Herrn BARRANDE'S Colonien — Das Steinkohlengebiet im nordwestlichen Theile des Prager Kreises. Separatabdrücke.

B. Im Austausch:

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. XIX. 1862.

Generalregister der ersten 10 Bände des Jahrbuchs der k. k. geologischen Reichsanstalt. Wien 1863.

Abhandlungen herausgegeben von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. IV. 2.

Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou. 1862. III.

The American Journal of Science and arts. N. 104. March 1863.

Herr EHRENBERG legte das unter dem Titel: *Manual of Geology with special reference to American geological history* by JAMES DANA. Philadelphia 1863. erschienene, reich mit Illustrationen ausgestattete Werk vor. Derselbe berichtete ferner, dass es Staatsrath PANDER gelungen sei, die früher nur in Hornsteingeschieben des Kohlenkalkes bei Tula beobachteten Polythalamien dort jetzt in einer Schicht von Thon und Lehm aufzufinden, in welcher diese Organismen vollkommen gut erhalten und von allen

Seiten der Beobachtung zugänglich auftreten. Die Polythalamien aus diesen Thonen wurden vorgelegt.

Herr G. VOM RATH sprach über die Zusammensetzung des Mizzonits vom Vesuv. Der Mizzonit ist in seiner Krystallform dem Mejonit verwandt, findet sich aber nicht wie letzteres Mineral auf Kalkstein-Auswürflingen, sondern in Drusen von Blöcken, welche vorzugsweise aus Sanidin bestehen. Das spec. Gewicht des Mizzonits 2,623 ist erheblich geringer als dasjenige des Mejonits. Die Zusammensetzung ist folgende: Kieselsäure 54,70, Thonerde 23,80, Kalkerde 8,77, Magnesia 0,22, Kali 2,14, Natron 9,83, Glühverlust 0,13. Es verhalten sich demnach die Sauerstoffmengen der Kieselsäure, der Thonerde, der einatomigen Basen wie 5:2:1. Die Gattung Wernerit umfasst nun drei bisher sicher erwiesene heteromere Species: den Mejonit mit der Sauerstoffproportion 1:2:3, den Skapolith mit der Proportion 1:2:4, den Mizzonit mit der Proportion 1:2:5. — Der Wernerit von Gouverneur (New York) besitzt auch diese letztere Sauerstoffproportion und muss demnach zu der Species Mizzonit gerechnet werden.

Der Vorsitzende legte einige Gebirgsarten von den Vorbergen des hohen, wie es scheint, noch thätigen Vulkans auf der Ostküste von Afrika, im Westen von Zanzebar, dem Kilimanscharo vor, die Herr v. D. DECKEN von seiner letzten Expedition nach diesem Vulkan mitgebracht und Herrn BARTH geschickt hatte, durch den sie dem Vorsitzenden mitgetheilt wurden. Sie bestehen grösstentheils aus Glimmerschiefer, der Quarz und kleinschuppigen schwarzen Glimmer in dünnen Lagen wechselnd enthält, und durch einen grossen Reichthum von rothem Granat ausgezeichnet ist, der gewöhnlich nur in kleinen Krystallen in den Quarzlagen liegt, aber in manchen Lagen grösser, und hier fast Zoll-gross ist, in welchen dann auch der Glimmer grossblättriger erscheint, und sich um den Granat herumlegt; — ferner aus einem sehr merkwürdigen und frischen Hypersthenfels, und von neueren vulkanischen Gesteinen aus Basalt und Trachyt; ersterer ganz ähnlich unsern Basalten enthält Olivin und Augit eingeschlossen, letzterer in einer grauen Grundmasse grosse Krystalle von glasigem Feldspath. Versteinerungsführende Gebirgsarten sind in der Sendung gar nicht enthalten, die Basalte und Trachyte scheinen also wie in der Auvergne unmittelbar aus den sogenannten primitiven Gebirgsarten hervorzubrechen. Herr BARTH fügte noch einige Bemerkungen über den Kilimanscharo und die Expedition des Herrn v. D. DECKEN nach diesem Vulkane hinzu. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
G. ROSE. BEYRICH. ROTH.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1862-1863

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 233-246](#)